



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Gemeinde,

Der vergangene Monat war in Deutschland der wärmste Februar seit 130 Jahren! Jetzt begrüßt uns der März und mit ihm der Frühling. Wir hoffen auf milde Luft und blauen Himmel, aber auch, dass wir noch nicht sommerliche Temperaturen bekommen. Wir alle müssen uns mehr dessen bewusst sein, wie sehr wir Menschen die Ressourcen missachten und damit die Natur beeinflussen, und welche Konsequenzen wir, unsere Kinder und unsere Enkelkinder dafür zu tragen haben werden. Gott hatte Noah und seinen Nachkommen versprochen: „Ich will meinen Bund mit euch aufrichten: Nie wieder soll alles Fleisch vom Wasser der Sintflut ausgerottet werden, und nie wieder soll eine Sintflut kommen, um die Erde zu verderben“ (Genesis 9, 11). Gott hält sein Versprechen – aber wir? Das Fest Tu BiSchwat hat uns mit Nachdruck an unsere Verantwortung für die Umwelt erinnert.

Zunächst wollen wir auf die Ereignisse des vergangenen Monats unserem Gemeindeleben zurückschauen:

Am 2. Februar hielten wir unsere Jahreshauptversammlung ab. Obwohl dieses Mal keine Wahlen anstanden, war die Zusammenkunft gut besucht. Die Erste Vorsitzende, Rachel Dohme, trug den Tätigkeitsbericht vor und betonte einige wichtige Punkte wie Sicherheit und Vorsorgevollmacht. Die Kassenwartin Olga Gerr stellte den Kassenbericht vor. Die Kassenprüfer lobten die Arbeit der Kassenwartin und entlasteten den Vorstand einstimmig. Mit Applaus und Blumen dankten die Anwesenden für die ehrenamtliche Arbeit des Vorstands. Das Protokoll über die Jahreshauptversammlung liegt in Deutsch und Russisch zur Einsichtnahme im Gemeindebüro aus.

Am 11. Februar fand im Rahmen des Projekts „Aktion Mensch“ erneut ein Seniorentreffen am Runden Tisch statt. Neben dem, von unserer BFD-Kraft Svitlana Hladchenko zubereiteten Imbiss gab es auch ein kleines Konzert lyrischer Liedern von Svetlana Banchukova und Valery Friedman. Wie immer berührten ihre Darbietungen die Seele, und auch diesmal blieb keiner der Anwesenden gleichgültig. Wir danken Svetlana und Valery sehr! Vielen Dank auch an Svitlana Hladchenko! Wir danken ebenfalls „Aktion Mensch“ für die Unterstützung.

Unser Tu-BiSchwat-Seder am 14. Februar mit Rabbinerin Ulrike Offenbergl sei in diesem Jahr etwas ganz Besonderes gewesen, meinten viele Mitglieder. Bevor wir uns an den Seder-Tisch, der dank Liubow mit Blumen und vielen Früchten und Nüssen farbenfroh und einladend gedeckt war, setzten, hörten wir den Vortrag „Unser Wald“ von Stadtförster Ottmar Heise. Herr Heise erzählte über die Bäume, die im Wald und in der Stadt Hameln wachsen und über die ökologische Situation des hiesigen Waldes. Sein Vortrag wurde mit großem Interesse von Gemeindemitgliedern aufgenommen und es gab viele Fragen. Wir danken Herrn Heise für seinen Besuch.

Danach genossen wir zusammen viele Arten von frischen und getrockneten Früchten und tranken die vier Gläser Wein oder Traubensaft, die das Erwachen der Erde von ihrem Winterschlaf symbolisieren. Wir lasen aus der Bibel und aus der Rabbinischen Literatur Texte über die Bedeutung von Bäumen und unsere Pflicht, für deren Erhaltung zu sorgen. Dazu sangen wir Lieder, aßen und tranken. Rabbinerin Offenbergl erzählte während des Seders über die Entstehung und Bedeutung dieses Festes, das unsere Verbundenheit mit dem Land Israel ausdrückt, wo um diese Zeit schon die Mandelbäume und die Frühlingsblumen blühen.

Am 17. Februar war die Synagoge zur Feier unseres 23. Gemeindegeburtstags gut gefüllt. Wir blickten zurück in die letzten zwei Dekaden unseres Daseins und natürlich auch nach vorn. Wir sind voller Freude über all das, was wir schaffen konnten, und voller Dankbarkeit für die Hilfe Gottes und vieler Freunde bei Wiederaufbau authentischen jüdischen Lebens in Hameln!

Viele Mitglieder und Gäste hatten sich schon lange auf diese schöne Feier gefreut.

Die Gruppe „Schalom“, die in ihrer ursprünglichen Besetzung aus Faina Pelts, Nadja Pesok und Mark Ovsievich unter der Leitung von Valery Friedmann auftrat, besteht nun schon seit 20 Jahren. Sie boten ein stündiges Programm dar. Einige Fotos der Gruppe wurden auf die Leinwand projiziert und Valery Friedmann sprach über die Entstehung und die zahlreichen Auftritte seither in der Gemeinde und an vielen anderen Orten. Der Name der Gruppe „Schalom“ geht auf Josef Pelts zurück. Im Laufe der Jahre ihres Bestehens veränderte sich natürlich die Zusammensetzung. Viele verschiedene Menschen nahmen daran teil und die Gruppe ist zu einem lebendigen Bestandteil unserer Gemeinde geworden. Vielen Dank an alle Mitwirkenden, in besonderer Weise an ihre Gründungsmitglieder und Leiter! Diese musikalische Vorführung war ein großartiges Geschenk an unsere Gemeindemitglieder, aber auch für die anwesenden Gäste. Zum Ende der Veranstaltung gab es viel Kulinarisches, mit dem die festlichen Tische gedeckt waren.

Die Jüdische Gemeinde Hameln bedankt sich bei allen Menschen, die immer wieder ihre Verbundenheit tatkräftig zeigen. Unsere Gemeinde und unsere Synagoge sollen ein lebendiges Stück Hameln sein.



Jüdisches im März

Hamantaschen-Backstube

Am Donnerstag, den 5. März, wird es in unserer Gemeinde wieder nach dem süßen Mohn-Gebäck duften. Wir laden zu 10.00 Uhr alle ein, die Spaß am Backen haben.



Internationaler Frauentag – 8. März

Am Vortag von Purim, dem 8. März, werden wir in unserer Gemeinde den Internationalen Frauentag mit Musik, Blumen, Sekt und Süßigkeiten feiern. Wie schön, dass diese beiden Feiertage, in deren Zentrum die Frauen stehen, dieses Jahr so dicht aufeinander folgen. Ein Geschenk für unsere Frauen an diesem Tag ist ein Konzert von Christina Gordadze (Sopran) und Sergey Kolmanovsky (Klavier und Entertainer). Auf dem Programm stehen russische Romanzen und Lieder verschiedener Nationen.

Purim

Am 9. März um 17.00 Uhr werden wir zusammen mit unserer Rabbinerin Ulrike Offenberg Megillat Esther, die biblische Geschichte von Königin Esther, lesen und hören. Dies ist eine Mitzwa, die jeder Jude und jede Jüdin wahrnehmen sollen.

Purim ist ein sehr fröhliches Fest, und es ist üblich, an diesem Tag Kostümfeste zu veranstalten. Wir freuen uns darauf, mit allen Mitgliedern und Freunden, Jung und Alt, dieses Fest zu feiern, und hoffen, dass viele in Kostümen und Masken kommen werden. Valerij Bogatchik hat mit seiner Theatergruppe das Purimspiel einstudiert. Viele Stunden der Vorbereitung wurden investiert, den Abend zu einem Genuss für alle zu machen. Das Stück wird auf Russisch vorgeführt, und wer kein Russisch kann, wird es trotzdem verstehen und genießen können!



An die, die aus gesundheitlichen Gründen zu Hause bleiben müssen, denken wir selbstverständlich auch, und schicken ihnen kleine Geschenke mit Lebensmitteln, Schlachmones.

Nach der Lesung werden wir die selbstgebackenen Hamantaschen verspeisen, süßen Wein und Säfte trinken und unsere Rettung feiern.

Rabbinisches Wort

Die kalendarische Nähe von Purim und Internationalem Frauentag lädt ein, danach zu fragen, ob es sich dabei um reinen Zufall handelt oder ob es nicht doch Fäden gibt, die zwischen diesen beiden Feiertagen hin und her laufen.

Wie passend für unsere Gemeinde, dass die Wurzeln des Frauentages in den USA, in Deutschland und in Russland liegen! 1908 hatte sich in den USA ein Nationales Frauenkomitee gegründet, das einen Kampftag für das Frauenwahlrecht vorbereitete und im folgenden Jahr erstmals abhielt. Heute ist es nur noch schwer vorstellbar, dass bis 1918 Frauen in fast allen Staaten völlig vom politischen Leben ausgeschlossen waren und noch nicht einmal wählen durften. Von den USA wanderte die Idee nach Europa: 1911 wurde der erste Frauentag in Deutschland abgehalten, initiiert von Sozialdemokratinnen, und im Zentrum der Forderungen stand auch hier die Gewährung des Stimmrechts für Frauen. Dieser erste Frauentag war ein großer Erfolg: Die Mitgliederzahl der weiblichen SPD-Mitglieder stieg binnen eines Jahres um mehr als ein Viertel an, ebenso die Zahl der Abonentinnen der sozialistischen Frauenzeitung „Die Gleichheit“. Von nun an wurde der Frauentag jährlich veranstaltet, wenngleich auch zu verschiedenen Daten. Durch den Ersten Weltkrieg trat neben das freie, gleiche und geheime Wahlrecht als politisches Ziel der Kampf für den Frieden. Sein festes Datum erhielt er aber erst durch eine Antikriegsdemonstration der Frauen von Wyborg, einem armen Stadtviertel Petrograds, am 8. März 1917 (nach Julianischem Kalender der 23. Februar), die zum Auslöser der russischen Februarrevolution wurde. Lange blieb der Frauentag am 8. März eine Angelegenheit sozialistischer und kommunistischer Kreise, aber 1977 verabschiedete die Generalversammlung der UNO eine Resolution, die alle Mitgliedsstaaten aufforderte, einen „Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden“ auszurufen. Ursprünglich war dafür kein bestimmtes Datum festgelegt, aber mittlerweile hatte sich der 8. März eingebürgert. In den letzten Jahren wird in Deutschland vermehrt der Vorschlag diskutiert, den Frauentag am 8. März zu einem staatlichen, arbeitsfreien Feiertag zu erklären. Gegenwärtig ist aber Berlin noch das einzige Bundesland, wo dies 2019 zum ersten Mal begangen wird.

Und Purim? Die Frauen, die wir in der Megillah kennenlernen, sind stark und in herrschender Position: Zwei von ihnen sind Königinnen, eine ist die Frau des Großwesirs. Esther überwindet ihre Zweifel und ihre Beschränkungen, um für das Leben ihres Volkes zu kämpfen. Auch ihre Vorgängerin, Königin Vashti, zeigte Charakter, als sie sich weigerte, vor den betrunkenen Männern zu tanzen und sich deren lüsternen Blicken auszusetzen. Zu den prominenten Frauen gehört auch Seresch, die Ehefrau Hamans, die leider jedoch ihre Stärke und Führungskraft einsetzt, um ihren Mann zu noch üblerem Handeln anzustiften. Was aus heutiger Sicht in der Esther-Geschichte Unbehagen auslöst, ist der Umstand, dass die Frauen ganz von den Launen und der Willkür ihrer Ehemänner abhängig waren. Die einzige Form, selbst aktiv zu handeln, bestand darin, auf die Männer einzuwirken. Rechte, auf die sie sich berufen konnten, hatten sie nicht einmal als Königinnen. Esther musste eine List anwenden, um ihr Anliegen vorbringen zu können. Eine zentrale Forderung der Torah ist aber die nach Recht und Gerechtigkeit, und darum machte sich der Internationale Frauentag eindeutig jüdische Inhalte zueigen. Die Sozialistinnen hätten es zwar rundweg abgelehnt, dass ihr Kampf etwas mit religiösen Werten zu tun hat. Aber vielleicht zeigt sich das verborgene Wirken Gottes ja nicht allein in der Esther-Geschichte, sondern im Kampf von Frauen um ihre Rechte durch alle Zeiten hindurch.

Ihre Rabbinerin Ulrike Offenberg

Neue Aktive im Bundesfreiwilligendienst

Wir verabschieden uns von unseren BFD-Kräften Svitlana Hladchenko und Volodymir Pesok. Wir danken ihnen herzlich für ihre ehrenamtliche Arbeit und wünschen alles Gute für ihre Zukunft. Ab 1. März werden als neue BFD-Kräfte Zoja Pupiseva und Peter Schurupov in der Gemeinde tätig sein. Wir heißen sie herzlich in dieser Tätigkeit willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Neues Gemeindemitglied

Wir begrüßen ein neues Mitglied unserer Gemeinde Frau Maria Mezheryska und sagen ihr: „Herzlich willkommen!“

Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit Schweres durchmachen, schnelle Genesung. Unsere Gedanken, Gebete und Herzen sind bei ihnen. Es sind alle Mitglieder eingeladen, im Gottesdienst das Gebet „Mi Scheberach“ für nahestehende Kranke zu sagen.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben mit großzügigen Spenden unterstützt haben. Dank sagen wir: Frau Berchovska, Gruppe „Russische Rente“, Frau Zischkale-Henßen (Kirchenkreis Stadthagen), Frau Mezheryska, Herr Kapul, Frau Niedert, Frau Gibas, Rachel Dohme und für eine anonyme Spende.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Baum des Lebens – Etz Chajim

Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und auf diese Weise auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank! Von Maria Mezheryska neu bestellt:

„In Erinnerung an meine Mutter Feiga Mescheritska 24. 5. 1909 – 1. 1.1986“.

Danke – Todah Rabbah

Wir bedanken uns besonders bei Rachel Dohme und den Mitarbeitern ihrer Firma sowie unseren Mitgliedern Aron Kaplan, Volodymir Pesok, Matvej Dvortsis, Valerij Bogatchik und bei Heinrich Moos, dass sie unserem Gemeindemitglied Zoja Varshavska viel Hilfe leisteten. Gute Taten zu vollbringen und füreinander zu sorgen, ist das, was unsere Gemeinde auszeichnet. Dank an alle, die unsere Feste und Aktivitäten so schön mitgestalteten und auf diese Weise vielen Mitgliedern eine Freude machten. Danke!



Chewra Kaddischa

Eine Person auf dem letzten Weg zu begleiten, ist eine der größten Mitzwot im Judentum. Seit vielen Jahren arbeitet in unserer Gemeinde eine Chewra Kaddischa, die Heilige Beerdigungsgesellschaft. Eine Männer- und eine Frauengruppe nehmen jeweils die rituelle Waschung der Verstorbenen vor. Wir suchen derzeit Freiwillige für diese Gruppen. Bitte wenden Sie sich an das Gemeindebüro.

Beileid

Wegen des Todes unseres Freundeskreismitgliedes Herrn Wolfgang Fischer sprechen unser tiefstes Beileid an seine Angehörige und Freunde aus. Die Beisetzung von Herrn Fischer wird in Hannover stattfinden.

Jahrzeiten im März

Riva Slavinska	18. 3. 2005 / 8. Adar II 5765
Gersch Kogan	19. 3. 2009 / 23. Adar 5769
Polina Khazanova	19. 3. 2011 / 13. Adar II 5771
Elena Grabovska	28. 3. 2012 / 5. Nissan 5772
Alla Drejzer	2. 3. 2013 / 20. Adar 5773
Oksana Kozlova	11. 3. 2013 / 29. Adar 5773
Alexandra Konstantinova	20. 3. 2019 / 19. Adar II 5779

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



Schalom, Ihr Gemeindevorstand

Programm für März 2020 • Adar–Nissan 5780

Regelmäßige Termine:

Sprachkurse: Dieter Vogelhuber und Ludmila Rudi; **Tanzkurs:** Boris Markhaseev; **Yoga:** Emma Lebedinskaja und Volodymir Pesok; **Hebräisch:** Israel Edelstein; **Chor „Schalom“:** Faina Pelts

Bibliothek/Videothek: Montag bis Freitag, 9:00–13:00 Uhr

Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 9.00–17.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag, 8.00–17.00 Uhr

Donnerstag, 5. 3.	10.00 Uhr	Hamantaschen Backstube. Bitte kommt und bringt eine Schürze mit! Mit Unterstützung von „Aktion Mensch“
Sonntag, 8. 3.	15.00 Uhr	Internationaler Frauentag. Konzert mit russischen Romanzen und Liedern: Christina Gordadze, Sopran und Sergey Kolmanovsky, Klavier. Anschließend: Blumen, Pralinen und Sektm, mit Unterstützung von „Aktion Mensch“
Montag, 9. 3.	17.00 Uhr	Erew Purim, Lesung der Megillah mit Rabbinerin Offenberg, Anschließend Aufführung eines Purimshpils durch Gemeindemitglieder, Leitung: Valerij Bogatchik. Rasseln, Purim-Lieder und Hamantaschen! Kostüme erwünscht!
Freitag, 13. 3.	16.00 Uhr 17.30 Uhr 20.00 Uhr	Gijur-Unterricht Kabbalat Schabbat Mischnahstudium Traktat Pirkej Avot
Samstag, 14. 3.	10.00 Uhr 12.00 Uhr 13.30 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch Schiur zum Wochenabschnitt Ki Tissa Kinderkehillah
Freitag, 27. 3.	16.00 Uhr 17.30 Uhr 20.00 Uhr	Gijur-Unterricht Kabbalat Schabbat und Geburtstagskiddusch Mischnahstudium Traktat Pirkej Avot
Samstag, 28. 3.	10.00 Uhr 12.00 Uhr 13.30 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch Schiur zum Wochenabschnitt Wajikra Kinderkehillah

Außerhalb der Gemeinde

Dienstag, 10. 3.	20.00 Uhr	Jahresmitgliederversammlung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. St. Augustinus Gemeinde, Lohstraße 8a, Hameln
Sonntag, 15. 3.	11.15 Uhr	Vortrag von Rabbinerin Dr. Offenberg: „ Glückel von Hameln “, in Kooperation mit der Bibliotheksgesellschaft Hameln, Stadtbibliothek, Pfortmühle, Sudetenstraße 1

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: HHjgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergeland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB